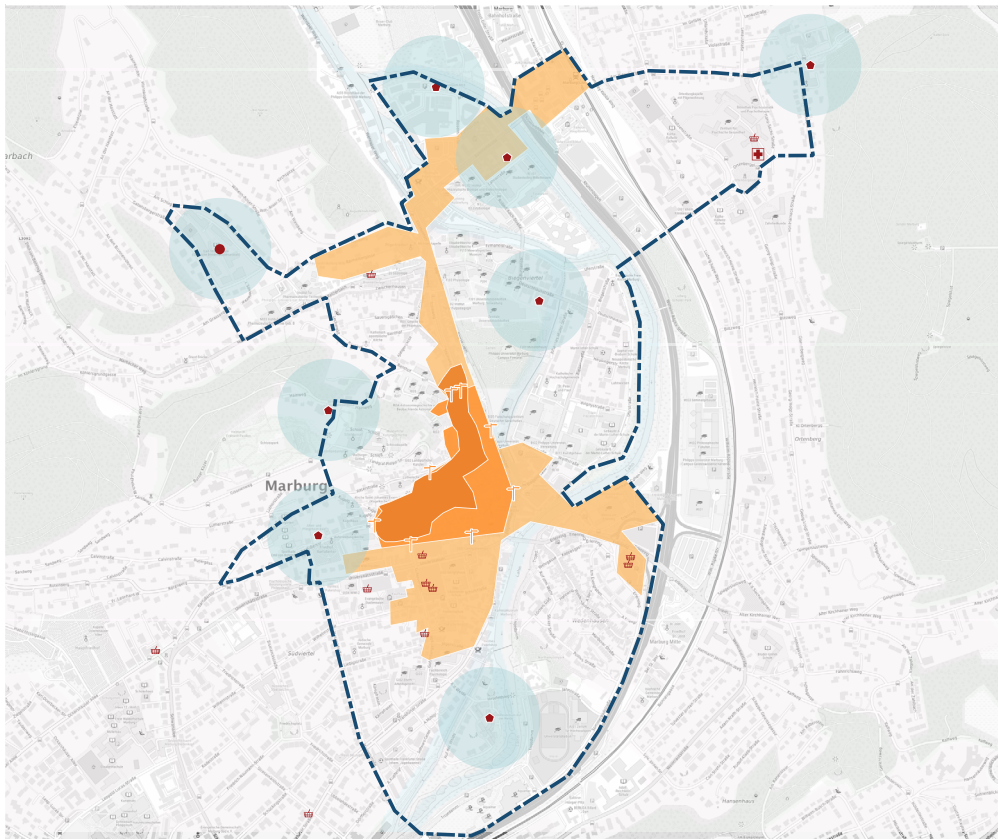


Handlungsfeld G: Barrierefreiheit



MoVe 35

Karte G2 Prioritätenbereich für Barrierefreiheit

- Prioritätennetz
- Relevante Einrichtungen**
- Krankenhaus
- wichtige Einkaufsgelegenheiten
- Senioreneinrichtung (Radius von 300m)
- Blindenanstalt (Radius von 300m)
- Zentrale Bereiche**
- Zugänge Oberstadt
- FG-Zone
- Oberstadt
- Zentraler Versorgungsbereich

Die Verbesserung der Barrierefreiheit hat hohe Priorität in den Bereichen, in denen möglichst viele Marburger*innen davon profitieren können. Doch auch in weiteren Stadtgebieten soll die Barrierefreiheit bei allen zukünftigen Infrastrukturmaßnahmen berücksichtigt werden

WAS WILL MOVE 35 ERREICHEN?

Alle Marburger*innen sollen die Möglichkeit haben, in der Stadt selbstständig mobil zu sein, unabhängig von Alter oder Lebenslage oder von körperlichen oder gesundheitlichen Beeinträchtigungen.

Worum geht es?

Mobilität bedeutet gesellschaftliche Teilhabe. Die Teilnahme am Arbeitsleben, der Zugang zu Bildungs-, Einkaufs- und Versorgungseinrichtungen sowie die Möglichkeit, kulturelle, soziale und gesellschaftliche Angebote zu nutzen, hängen wesentlich davon ab, dass die Bewohner*innen in Stadt und Region selbstständig mobil sein können. Barrierefreiheit bezieht sich dabei nicht nur auf bauliche Gegebenheiten, sondern beinhaltet auch Führungs- und Leitsysteme sowie den uneingeschränkten Zugang zu mobilitätsrelevanten Informationen.

GUT ZU WISSEN

Das Planungsprinzip „Design for all“ stellt einen ganzheitlichen Ansatz zum Abbau von Barrieren dar. Ziel ist es, dass alle Verkehrsteilnehmenden den Verkehrsraum nutzen können, unabhängig von physischen, psychischen und kognitiven Voraussetzungen oder kulturellen, sprachlichen sowie sozioökonomischen Hintergründen. Auch temporäre Einschränkungen, wie durch mangelnde Ortskunde, Gepäck, Kleinkinder, Schwangerschaft und Krankheit, sollen dabei Berücksichtigung finden.

Wie ist die Situation heute?

Die vielen Höhenunterschiede sowie enge Gassen mit historischen und geschützten Oberflächen machen eine barrierefreie Umgestaltung in Marburg zu einer anspruchsvollen Aufgabe.

Die Stadt hat bereits einige Verbesserungen zum Abbau von Barrieren umgesetzt, vor allem in Bezug auf Verkehrsteilnehmende, die in ihrer Sehkraft eingeschränkt sind. So sind bereits viele Querungsstellen und Kreuzungen in der Kernstadt barrierearm, in Teilen auch vollständig barrierefrei umgestaltet worden.

Handlungsfeld G: Barrierefreiheit

Auch die Oberstadt ist durch mehrere Aufzüge bereits barrierefrei erschlossen. In den Außenbereichen sind bezüglich der nutzbaren Breite der Fußwege sowie hinsichtlich deren Berollbarkeit, also der Nutzbarkeit mit Rollstühlen oder Rollatoren, jedoch weiterhin Defizite vorhanden.

Für Nutzer*innen des öffentlichen Verkehrs ermöglichen alle im Regelbetrieb eingesetzten Fahrzeuge einen barrierefreien Zustieg (Niederflursystem). 21 Prozent der 220 Haltestellen sind ganz beziehungsweise teilweise barrierefrei ausgebaut.

Was soll getan werden?

MoVe 35 beinhaltet zum einen aktive Maßnahmen, bei denen die Herstellung der Barrierefreiheit im Vordergrund steht.

Allerdings ist hier aufgrund des hohen Aufwandes und der hohen Kosten eine Priorisierung notwendig. Zum anderen sollen bei allen zukünftigen Straßenbauprojekten begleitende Maßnahmen umgesetzt werden, durch die ein hohes Maß an Barrierefreiheit erreicht und sichergestellt werden kann.

Um die begrenzten zeitlichen und finanziellen Ressourcen zielführend einzusetzen, soll ein Prioritätenetz Barrierefreiheit entwickelt und umgesetzt werden. Im Rahmen von anstehenden Straßenbauarbeiten (Kanalsanierungen, Deckensanierungen, Radwegneubau usw.) sollten auch barrierefreie Elemente nachgerüstet werden. Vor allem dort, wo viele Menschen zu Fuß unterwegs sind, sollten

Bereiche gezielt barrierefrei umgebaut werden. Zusätzlich sollen Achsen ausgebildet werden, die vollständig barrierefreie Verbindungen ermöglichen.

Die Barrierefreiheit im öffentlichen Verkehr nimmt im parallel zu MoVe 35 aufgestellten Nahverkehrsplan der Universitätsstadt Marburg einen wichtigen Stellenwert ein. In ihm wird – basierend auf einer im März 2021 durchgeführten Bestandsaufnahme – ein Ausbauplan für die Teilsysteme Haltestellen, Fahrzeuge sowie Information und Ticketing erstellt und nachfolgend sukzessive umgesetzt.

Die Belange von auf ein barrierefreies Verkehrssystem angewiesenen Bürger*innen sind vielfältig. Gleichzeitig ist das Thema Barrierefreiheit ein Querschnittsthema, welches viele Fachdienste der Stadt Marburg betrifft. Eine gute Abstimmung ist ebenso wichtig wie der Einbezug der Perspektive der Betroffenen. Der bereits bestehende runde Tisch zu Verkehrsprojekten soll daher als Runder Tisch Barrierefrei mobil weitergeführt werden.

G Barrierefreiheit	Priorität
G1 Definition einheitlicher Standards	● ● ● *
G2 Prioritätenetz Barrierefreiheit	● ● ● *
G3 Barrierefreier ÖPNV	● ● ● *
G4 Barrierefreier Stadtplan	● ● ● *
G5 Niveaugleiche Gehwegführung	● ● ● *
G6 Runder Tisch Barrierefrei mobil	● ● ● *
G7 Öffentliche Toiletten	● ● ● *

Maßnahmen im Handlungsfeld Barrierefreiheit



Um eine niveaugleiche Gehwegführung an Zufahrten (links) und in Nebenstraßen (rechts) zu ermöglichen, sollen Bordsteine mit abgeschrägten Flächen am Rand (sogenannte Fasen) verwendet werden